

Hoffentlich tut sich was

In seiner Sitzung zum 5. September unterbreitete die Verwaltung dem BZA Langenberg die elfte Beschlussvorlage zum Thema Bürgerhaus, seit die Sanierung ein Thema ist, und das immerhin seit 2003. Darin enthalten waren Mehrkosten von vier Millionen Euro und der Wegfall der Vollgastronomie. Somit liegen die Gesamtkosten bei inzwischen stolzen 18 Millionen Euro. Neben den extrem überflüssigen Mehrkosten durch die Insolvenz des Dachdeckers entstehen auch etliche durch vorher nicht bekannte Mängel wie die der mangelnden Entwässerung.

Dem Willen der Verwaltung, ganz und gar auf eine Vollgastronomie zu verzichten, mochte der Ausschuss jedoch nicht folgen. Auf Antrag der SPD beschloss er zumindest die Möglichkeit einer Einrichtung vorzusehen. Insgesamt hatte man im Ausschuss die Hoffnung, dass die elfte Vorlage auch die letzte bis zur nun von der Verwaltung



anvisierten Fertigstellung 2015 ist. Das ist immerhin neun Jahre nach der Schließung. Angesichts dieser Dauer hat sich bei sämtlichen politisch Aktiven eine gewisse Resignation breit gemacht. Interessant dürfte allerdings der Ansatz von

Herrn Dröscher, dem nun seit ein paar Monaten neu Verantwortlichen für das Bürgerhaus, sein, ab Ende Oktober Baubesichtigungen am Wochenende zu veranstalten. Vielleicht sieht man dann ja mal echte Fortschritte.

Wer bezahlt?

Zuletzt ging durch die Zeitungen, dass die Stadt in Velbert ein neues "Baubüro" zur Information u.a. über das in Velbert geplante Einkaufszentrum eröffnet hat. "Eigentlich soweit so gut" mag man sich denken, denn Bürgerinformation ist ja per se nichts schlechtes. Doch bei genauem Hinsehen stellt sich doch die Frage: Wer bezahlt das? Woher kommt das Geld? Denn in Langenberg und Neviges haben die Bürger aufgrund der Einsparungen der Stadt nur noch sehr eingeschränkte Öffnungszeiten



Quelle: www.flickr.com

beim Bürgerbüro. Sie müssen lange Wartezeiten und z.T. sogar gar nicht dran zu kommen in Kauf nehmen.

Für einen Anständigen Bürgerdienst war kein Geld mehr da, von einem Freibad ganz zu schweigen, aber für das Baubüro anscheinend schon. Das findet auch DIE LINKE seltsam und hat deshalb eine Anfrage im Finanzausschuss der Stadt gestellt und bittet um Auskunft.

**Helft mit
und werdet**
linksaktiv.de

Weniger Hürden für Stolpersteine

Auf Antrag des Kirchenkreises Niederberg wurde im Bezirksausschuss Langenberg erneut über das Thema Stolpersteine diskutiert. Diese sollen an Opfer des Faschismus an deren ehemaligen Wohnorten erinnern. In der Stadt Velbert ist nach dem letzten Ratsbeschluss eine Verlegung nur mit Zustimmung der Eigentümer der hinter dem öffentlichen Bürgersteig befindlichen Grundstücke, bzw. Häuser möglich. Am Ende der Debatte im BZA sprach sich der Ausschuss mehrheitlich gegen die Stimmen der UVB dafür aus, in Zukunft nur noch die Bewohner der dahinter liegenden Häuser zu informieren, jedoch nicht mehr um Erlaubnis zu fragen. Dabei kam es zu einem verbalen Schlagabtausch zwischen dem Vertreter der LINKEN (Michael Alfermann) und der UVB. Die Vertreter der UVB sahen die Verlegung von Stolpersteinen auf öffentlichem Grund vor privaten Häusern ohne die Zustimmung der Besitzer der Häuser als unzumutbar für diese an, denn diese könnten mit den Stolpersteinen „Negatives verbinden“. Dem hielt Alfermann entgegen,



gen, dass derlei Befindlichkeiten wohl kaum Maßstab sein könnten sich gegen die Erinnerung an die Verfolgten des Naziregimes zu sperren. Auch müssten die Besitzer der Häuser gar nicht gefragt werden, da es sich um öffentlichen Grund und nicht privaten handele. Auch Dezerent Wendenburg konnte das bestäti-

gen. Nach dem Votum des BZAs-Langenberg ist nun das Abstimmungsverhalten der nachfolgenden Ausschüsse und des Rates abzuwarten. Wenn dieses genauso ausfällt, dürfte eine der größten Hürden für die Verlegung weiterer Stolpersteine aus dem Weg geräumt sein.

Touristeninformation besser finden

Dass die neue Touristeninformation in Langenberg für Auswärtige schlecht zu finden ist, ist der LINKEN bei ihrem Stadtrundgang im Sommer aufgefallen. Deshalb hatte die Fraktion Die Linke. Velbert beantragt, diese in Zukunft besser auszuschildern, so dass diese auch gefunden werden kann. Ein Ansinnen, welches allgemeine Zustimmung im BZA fand. Etwas skuril mutete dann allerdings die Diskussion um die Finanzierung der Aus-

schilderung an. Denn die müsste streng genommen der Betreiber der Touristinfo, die Bücherstadt, übernehmen. Dass diese sich gegen die Kosten sperren könnte, wirkt schon etwas absurd an, erhält sie doch Geld von der Stadt für den Betrieb der Touristinfo. Aus dem Ausschuss kam dazu weiter die Forderung, dass die Touristeninformation sich auch selber am Ladenlokal ausschildern sollte.

Schlüsselbund

Impressum

Erscheint mehrmals im Jahr im Raum Velbert.

V.i.S.d.P für diese Ausgabe:
Joschka Baum und Ingrid Schween
Offerstraße 14a 42551 Velbert
buero@dielinke-velbert.de
www.dielinke-velbert.de
Die Redaktion behält sich vor,
Einsendungen zu kürzen.

DIE LINKE.
STADTVERBAND VELBERT

**DIE LINKE. Velbert hat ein großes  für kleine Leute
- ECHT SOZIAL GERECHT!**